

Bündnis Kinder- und Jugendreha



Bündnis Kinder- und Jugendreha (BKJR)

www.kinder-und-jugendreha-im-netz.de

Bündnis Kinder- und Jugendreha

Alwin Baumann
c/o Fachkliniken Wangen
Am Vogelherd 14
88239 Wangen im Allgäu

Tel. : 07522 797-1260
Fax : 07522 797-1117
alwin.baumann@wz-kliniken.de

10.11.16

Jahrestagung 2016

10.-11.11.16, Berlin

«Wie sollte die Kinder- und Jugendreha in 10 Jahren aussehen?»

Dr. Monika Stolz, BVRKJ Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

ich freue mich, dass Sie hierher – zum geänderten Tagungsort – gefunden haben. Ich behaupte mal, Menschen die sich für Kinder einsetzen sind – zwangsläufig – findig, kreativ und flexibel und genau das ist eine wunderbare Voraussetzung für den Werkstattcharakter dieser Kinder- und Jugend Reha-Veranstaltung.

Schön dass Sie alle da sind!

Als Vertreterin einer der sieben im Bündnis Kinder-und Jugendreha zusammengefassten Verbände begrüße ich Sie im Namen des Bündnisses sehr herzlich.

Besonders willkommen heißen darf ich:

- Frau Ministerialrätin Bettina Claevenger vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- stellvertretend für alle so zahlreich anwesenden Gäste der Deutschen Rentenversicherung:
 - Herrn Dr. Stephan Fasshauer, Geschäftsführer der DRV Berlin-Brandenburg und künftiger Direktor der DRV Bund,
 - Frau Saskia Wollny, Geschäftsführerin der DRV Rheinland-Pfalz und
 - Herrn Holger Baumann, Geschäftsführer der DRV Rheinland.
- Seitens der Krankenversicherung und des MDKs begrüße ich Herrn Meinolf Moldenhauer vom GKV Spitzenverband Bund.
- Von den rehaübergreifenden Organisationen, Herrn Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann, Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation

Auch unsere Referenten heiße ich herzlich willkommen; Herr Alwin Baumann wird sie im Tagungsverlauf bei seiner Moderation einzeln begrüßen und vorstellen.

Mein Willkommensgruß gilt natürlich auch den vielen Vertretern der Rehakliniken für Kinder und Jugendliche und den Repräsentanten der Kinder- und Jugendärzte.



Heute geht es um die „Zukunft“

Wir sagen so gerne „Kinder sind unsere Zukunft“, richtiger finde ich allerdings „Kinder brauchen Zukunft“. Dieses Selbstverständnis eint uns: Dass man sich für die jungen Menschen von Anfang an besonders kümmern und einsetzen muss, damit aus ihnen starke Persönlichkeiten werden können. Sie sind noch nicht in der Lage, ihr eigenes Glück zu schmieden und brauchen uns, um ihre Potenziale zu entdecken und um ihre Stärken zu entwickeln. Umso mehr, wenn sie gesundheitlich angeschlagen sind.

Aus meiner Zeit als Sozialministerin in Baden Württemberg ist mir tief verankert,

- dass Bildungschancen Lebenschancen sind und für die Teilhabe an Bildung auch gesundheitliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und
- dass es höchste Pflicht einer Gesellschaft sein muss, sich für die Belange von jungen Menschen einzusetzen, deren Teilhabechancen durch gesundheitliche Beeinträchtigungen gefährdet oder schon eingeschränkt sind.

Deswegen sollten wir für die Zukunft unserer Kinder das Maximum an fundierter Förderung möglich machen. Krankheiten in der Kindheit und Jugend können junge Menschen in ihrer Entwicklung und ihren Chancen stark beeinträchtigen. Sie müssen rechtzeitig und angemessen behandelt werden. Ein mehrwöchiger Aufenthalt in einer spezialisierten Klinik für Kinder- oder Jugend-Rehabilitation bietet da intensive medizinisch-therapeutische, aber auch ganz lebenspraktische Unterstützung.

Wo stehen wir heute?

Seit fünf Jahren bin ich nun als Vorsitzende des Bundesverbandes der katholischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche aktiv. Ich blicke damit zurück auf eine zwar relativ kurze Zeitspanne, die allerdings durch einen massiven Einbruch bei den Reha-Anträgen gerade dieser Kinder- und Jugendlichen gekennzeichnet ist.

Und doch gleichzeitig geprägt ist von einem großen Engagement der Gestaltenden im Kinder- und Jugend-Reha-Bereich dies zu verändern – nämlich Ihnen allen hier .

Dieser heutigen Veranstaltung ging einiges voraus:

- die sich engagierenden Klinikvertreter haben sich regelmäßig zur Situation der Kinder-Rehabilitation ausgetauscht und abgestimmt. Und die Fachverbände und -gesellschaften und Verbände der Freien Wohlfahrtspflege haben sich zum „Bündnis Kinder- und Jugendreha“ zusammengeschlossen
- es wurden gemeinsame Problemanzeigen formuliert und nicht zuletzt dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales vorgetragen,
- vom BMAS wurde ein Fachgespräch initiiert, ähnliche Fachrunden wurden ebenso bei den regionalen Rentenversicherungsträgern angestoßen
- von Verbandsseite wurden politische Gespräche geführt und Tagungen veranstaltet

Ganz wichtig und wertvoll waren dabei:

- die Gesprächsbereitschaft im BMAS und die offenen Ohren mehrerer Reha aktiver Abgeordneter
- die große Offenheit und das Interesse auf der Kostenträgerebene: wir haben 25 Vertreter heute hier!
- Konkrete Aktionen von Seiten der Kostenträger: Ich nenne zum Beispiel das Positionspapier und daraus folgende Aktionen der DRV Bund und die in meinem Bundesland durchgeführten Aktionen der DRV Baden-Württemberg. Ich weiß aber auch von Aktionen der DRV Westfalen und der DRV Mitteldeutschland, und der DRV Rheinland-Pfalz, deren Initiatorin Frau Wollny ja heute hier ist.
- Abgeordnete und Ministeriumsmitarbeiter, - Frau Cleavenger ist hier - die sich im Rahmen des Rentendialoges für eine Verbesserung dieser Rahmenbedingungen eingesetzt haben.
- Das Werben des Bundesverbandes der Kinderärzte für den Versorgungsbaustein Kinder-Reha.
- Nicht zuletzt die ansteckende Motivation und das wertvolle Engagement unseres Bündnisprechers Alwin Baumann

Mitglieder im Bündnis als Vertreter der Gesellschaft und Verbände der Kinder- und Jugendreha

Baumann, Alwin (Wangen), Behr, Eckart (Bad Sulza), Dr. Berghem, Stefan (Borkum), Dr. Hoch, Bernhard, (Augsburg)
Koop, Heidrun (Freiburg), Lawall, Christof (Berlin), Dr. Oepen, Johannes, (Bad Kreuznach),
Dr. Steffens, Tomas, (Berlin), Walch, Antonia (Berlin), Dr. Waldeck, Edith, (Bruchweiler)



Erfolgreiches Engagement

Die jüngsten Erfolge dieses Engagements sind noch keine drei Wochen alt: Das „Flexirentengesetz“. Der Gesetzgeber schafft hier eine Stärkung und Absicherung des Reha Angebotes der Deutschen Rentenversicherung für reha-bedürftige junge Menschen.

Der Rechtsanspruch auf eine Reha wird als Pflichtleistung gestärkt. Mit der Herauslösung aus der bisherigen Verortung als „sonstige Leistung“ entfällt auch jetzt die strikte Ausgabenbegrenzung.

Der Gesetzgeber hat zudem zusätzliche wichtige Klarstellungen getroffen:

- die notwendigen Begleitpersonen, Stief-, Pflegekinder, im Haushalt aufgenommene oder unterhaltene Enkelkinder werden als Leistungsberechtigte benannt,
- die früheste Wiederholungsfrist von vier Jahren wird ausgesetzt und
- Regelungen zu Nachsorgemöglichkeiten werden mit dem Flexirentengesetz eingeführt.

Auch im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherungen wurden Verbesserungen erreicht.

Die Rehabilitationsrichtlinie wurde verändert: Das Antragsverfahren auf eine Rehamaßnahme ist nun deutlich niederschwelliger - eine große Erleichterung in den Kinder- und Jugendarztpraxen.

Eine noch nicht gänzlich abgeschlossene Änderung wird eine Verordnungsfähigkeit von Leistungen durch Vertragspsychotherapeuten ermöglichen.

Also auch auf dieser Seite wird eine starke Weichenstellung vorgenommen, dass mehr Betroffene – mehr Kinder und Jugendliche - Zugang zu einer Rehamaßnahme bekommen.

Das alles sind wichtige Meilensteine und ich möchte allen ganz herzlich danken, die hier mitgearbeitet und sich mit viel Herzblut eingesetzt haben, ohne das letztlich keine Sache vorangetrieben werden kann.

Wie geht es weiter?

Wie es weiter gehen kann, soll uns heute und morgen umtreiben. Konkret die Frage: Wie sollte die Kinder- und Jugendreha in zehn Jahren aussehen?“

Wir werden spannende Inputs haben und selber in Werkstätten viel Expertise zusammentragen und diskutieren. Nutzen wir auch die Pausen und das Zusammenkommen am Abend in dem Restaurant Romero Berlin, für einen regen kollegialen Austausch.

Alwin Baumann, der Sprecher des Bündnisses Kinder-Reha, wird in bekannt lebendig-fachkundiger Weise, die Moderation und Einführung der Referenten übernehmen.

Erst einmal freue ich mich, dass Frau Ministerialrätin Bettina Cleavenger die Leiterin des Referats „Leistungsrecht der Rehabilitation“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales ein Grußwort sprechen wird. Wir schätzen sie seit Jahren als kompetente und engagierte Expertin, die sich für die Belange von jungen Menschen einsetzt, deren Teilhabechancen durch gesundheitliche Beeinträchtigungen gefährdet oder schon eingeschränkt sind. Ich weiß nicht, wo wir ohne ihr Engagement heute stünden. Sie haben das Wort.